



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 32

Nr. 118

Ostern 2008



Unser neu renoviertes Pfarrheim

Feierliche Eröffnung am 2. März 2008

Bericht auf Seite 4, 5 und 6

30 Jahre Wilheringer Kirchenchor, Seite 8 u. 9
„Pension Schöller“, die Theatergruppe ist wieder aktiv! Seite 10
Berichte und Artikel von den einzelnen Gruppierungen

**Abt Gottfried Hemmelmayr und die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre
wünschen Ihnen ein frohes Osterfest!**



Ostern 2008 Fastenzeit - Karwoche - Osterfest

Samstag, 15. 03. 08

19.00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche

Palmsonntag, 16. 03. 08

08.30 Uhr: Palmweihe, Palmprozession, Pfarrmesse;
15.00 Uhr: Passionskonzert und Meditation im Kreuzgang

Gründonnerstag, 20. 03. 08

Vormittag: Krankenkommunion
19.30 Uhr: Abendmahlmesse, Anbetung in der Grundemannkapelle

Karfreitag, 21. 03. 08

Fasttag: Wir gedenken des Leidens Jesu
19.30 Uhr: Karfreitagsliturgie mit Passion, Predigt und Kommunionfeier; Übertragung des Allerheiligsten zum Heiligen Grab

Karsamstag, 22. 03. 08

Tag der stillen Besinnung: Grabesruhe des Herrn
08.00 - 19.00 Uhr: Anbetung beim Heiligen Grab (8.00 - 9.00 Uhr gestaltet, sonst stille Anbetung)
20.00 Uhr: **Osternachtsfeier**
Feier der Auferstehung des Herrn; Kerzen für die Lichtfeier sind in der Kirche erhältlich.

Ostersonntag, 23. 03. 08

Gottesdienste: 06.30 Uhr, 8.30 Uhr - Pfarrmesse
10.00 Uhr: Pontifikalamt - W. A. Mozart („Missa solemnis in C“)

Nach allen Gottesdiensten ist Speisenweihe.

Die MinistrantInnen werden in den Kartagen, wenn die Glocken schweigen, wieder mit Ratschen von Haus zu Haus gehen.



Ecce Homo, 1925
„Siehe, der Mensch!“
(Elberfelder Bibelübersetzung)

Künstler: Lovis Corinth, 1858 - 1925

Meditation

mit Musik und Wort zum Palmsonntag

Kreuzgang des Stiftes Wilhering
16. März 2008, 15.00 Uhr.

Musik von J. S. Bach und R. Jungwirth

Wilheringer Damenquartett,
Marcus Pouget als Gast
Abt Gottfried Hemmelmayr - Lesung
Michaela Schwarzbauer - ausführende Worte



Jesus und die Kirche

Der Kirchenlehrer Irenäus von Lyon schreibt gegen Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. über die Kirche: „Die Kirche, die bis an die Grenzen der Erde verbreitet ist, empfing von den Aposteln den Glauben an den einen Gott, und an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden ist. Sie empfing den Glauben an das Kommen Christi, an seine Geburt aus der Jungfrau, sein Leiden und seine Auferstehung von den Toten, seine Himmelfahrt und seine Wiederkunft in Herrlichkeit. Diesen Glauben bewahrt die Kirche, obwohl sie über die ganze Erde zerstreut ist, so gewissenhaft, als bewohnte sie ein einziges Haus. Sie glaubt an diese Wahrheit, als habe sie nur eine Seele und ein Herz. Sie verkündet diese Botschaft, als hätte sie nur einen Mund. Denn wenn die Sprachen der Welt auch verschieden sind, ist doch die Überlieferung die gleiche. Die Kirchen in Germanien glauben nichts anderes als die Iberer oder die Kelten; nichts anderes glauben die in Ägypten oder in Lybien. Wie die Sonne in der ganzen Welt, dieselbe ist, so erleuchtet diese Kunde alle Menschen, die zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen wollen...“

Inzwischen sind Jahrhunderte vergangen. Die Botschaft Jesu ist in alle Welt gedrungen und umfasst eine Vielfalt von Völkern und Sprachen. Aber alle verbindet derselbe Glaube und die gleiche Hoffnung.

Das Glaubensbekenntnis eint sie, obwohl sie doch so verschieden sind. Trotz aller Gegensätze, die es in der Welt gibt, ist eine staunenswerte Einheit gegeben, die die Menschen im gleichen Glauben verbindet.

Auch jede Pfarre ist eingebunden in diesen großen Strom des gemeinsamen Glaubens. Jede gläubige Gemeinschaft ist ein Teil dieser großen Weltkirche. Der Glaube an Jesus Christus verbindet alle. Die sonntägliche Eucharistiefeier, die Feste des Kirchenjahres und die Sakramente halten die Gemeinschaft zusammen. Die Christen leben in der Welt wie alle anderen – in der Familie, im Beruf, im Staat – aber sie sind darüber hinaus auf eine tiefe Weise verbunden: im Glauben an Jesus Christus.

Jede christliche Gemeinschaft braucht Räume, in denen sie sich trifft: Ein Gotteshaus, in dem sie betet und die Mysterien des Glaubens feiert – einen Raum, der Gott geweiht ist, und der Verkündigung des Glaubens und der Anbetung dient. Sie braucht auch Räume für das Gespräch, für Begegnung, für ein echtes Miteinander. Wir haben in den vergangenen Monaten ein sehr einladendes Pfarrheim geschaffen, bei dem viele mitgeplant und mitgearbeitet haben, zu dem viele durch ihre Spenden etwas beigetragen haben. Auch das Pfarrheim ist ein Stück Heimat für die Pfarre.

Eine christliche Gemeinschaft hat noch einen dritten Ort, der ihnen heilig ist: Der Friedhof – der Ort der Erinnerung an die Toten. Unser Glaubensbekenntnis endet mit den Worten: Ich glaube an die Auferstehung der Toten und an ein ewiges Leben. Christen wollen den Tod nicht verdrängen. Ihr Glaube geht über dieses Leben hinaus – er umgreift Leben und Tod, und gibt eine Hoffnung, die größer ist als unser kurzes Leben.

Wir gehen in der kommenden Zeit der Karwoche und Ostern entgegen. Es geht um die Mitte unseres Glaubens an Jesus, der für uns gelebt hat und für uns gestorben ist. Er hat uns gelehrt, wie wir an Gott glauben können, wie wir leben und handeln sollen, und dass wir ein ewiges Leben erhoffen dürfen. Wir werden in diesen Tagen unseren Blick auf



Abt Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Jesus richten, und mit der ganzen Weltkirche dankbar unseren Glauben an die Auferstehung bekennen.

Ich wünsche allen eine tief erlebte Karwoche und ein frohes Osterfest!

Abt Gottfried
Hemmelmayr / Pfarrer

Inhalt

Seite 4 bis 6	Unser neues Pfarrheim
Seite 6	Wilheringer Kindergruppe
Seite 7	PGR / Aus dem Stift
Seite 8 u. 9	30 Jahre Kirchenchor
Seite 10	Pension Schöllner
Seite 11	Sternsinger
Seite 12	Jugend u. Jungschar, Konzert Elfriede Wallner
Seite 13	Katholische Frauenbewegung
Seite 14 u. 15	Ewiges Leben
Seite 16 u. 17	Die Leidensgeschichte des Pater Johann Gruber
Seite 18	Firmung u. Erstkommunion
Seite 19	Pfarrgemeinderat - Rückblick
Seite 20	Termine - Hinweise - Chronik



Unser neues Pfarrheim!

Feierliche Eröffnung mit großer Bevölkerungsbeteiligung

Hohe Vertreter der Geistlichkeit und Politik, sowie viele Menschen aus der

Stadtbürgermeister, Mag. Dieter Paschinger und Renate Kapl haben sich

an der Feierlichkeiten mit einem Festgottesdienst, den Generalvikar Severin Lederhilger, Abt Gottfried Hemmelmayr, P. Wolfgang Haudum und Dechant Kurt Pittertschatscher gemeinsam zelebrierten. Die Messfeier wurde vom Kirchenchor und einem Bläserquartett musikalisch umrahmt.

Im Anschluss an die Pfarrmesse brachten Jugend und Jungschar mit einem heiteren Lied ihre Freude über das neue Pfarrheim zum Ausdruck. Ein besonderes Einstandsgeschenk wurde dann von P. Balduin Sulzer überbracht. Er hat für die Eröffnung des neuen Pfarrheims ein eigenes Musikstück komponiert, das bei der Eröffnungsfeier vom Wilheringer Damenquartett und einem Sopran-Alt Duo uraufge-

antwortlich zeichnete und diese Aufgabe mit großer Umsicht und Fachkenntnis abwickelte, brachte in seinem Baubericht einen



LH Josef Pühringer bei seiner Festansprache



v.l.n.r.: Generalvikar Severin Lederhilger, Abt Gottfried Hemmelmayr, P. Wolfgang Haudum, Pfarrer Kurt Pittertschatscher

Pfarrheim kamen am Sonntag, dem 2. März 2008, in unser neu renoviertes Pfarrheim zur feierlichen Eröffnung. Die Kirche war vertreten durch Generalvikar DDr. Severin Lederhilger, Dechant Mag. Kurt Pittertschatscher aus Leonding, Direktor Mag. P. Wolfgang Haudum vom Stift Wilhering, und natürlich durch unseren Pfarrer, Abt Gottfried Hemmelmayr. Sehr gefreut haben wir uns auch über die zahlreichen Ehrengäste aus der Politik. Allen voran danken wir ganz besonders Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, dass er in seinem dicht gedrängten Terminkalender die Zeit gefunden hat, zu uns zu kommen. Auch Bürgermeister LAbg. Mario Mühlböck, LAbg. Wolfgang Stanek und die Vi-

mit uns über das schöne neue Pfarrheim gefreut. Auch der Direktor der Diözesanfinanzkammer, Mag. Siegfried Primetshofer, die Spitzen der heimischen Raiffeisenbank und



Pfarrer Abt Gottfried, Generalvikar Lederhilger, Pfarrer Pittertschatscher

rund 200 Pfarrangehörige und Gäste konnten überdies begrüßt werden.

Um 8.30 Uhr begannen

führt wurde.

Christian Rechberger, der für die Gesamtleitung der Renovierungsarbeiten ver-

kurzen Abriss über die gesamte Umbauphase und dankte Herrn Architekt Haderer und der Bauabteilung der Diözese für die gute Zusammenarbeit.

An Angelika Mühlbacher lag es dann, sich bei allen, die mit ihren Beiträgen - in welcher Form auch immer, ob manuell oder finanziell - zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, zu bedanken. Sie alle an dieser Stelle anzuführen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Stellvertretend für die vielen freiwilligen Helfer dürfen hier vielleicht Robert Lang und Günther Erbl, der übrigens auch souverän durch das Programm führte, genannt werden, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz einen wertvollen Beitrag geleistet und vieles koordiniert haben.



In den Ansprachen von Abt Gottfried, Bgm. Mühlböck, Finanzdirektor Primetshofer und LH Dr. Josef Pühringer kam zum Ausdruck, wie sehr dieses neu gestaltete Haus durch die Zusammenarbeit vieler möglich wurde, und dass der Geist der Gemeinschaft und Freund-

der Brauereiveranda zum Kommunikationszentrum“ Interessantes über das Pfarrheim zusammengetragen. Die Besucher bekamen viel historisches und ausgesprochen interessantes Bildmaterial rund um das Pfarrheim und unsere Heimatpfarre zu sehen.

Weitere Fotos von der Eröffnungsfeier



Im Vordergrund v.l.n.r.: Elisabeth Pouget (Violine), Christine Schwarzbauer (Violine), Gabriele Azesberger (Viola), Michaela Schwarzbauer (Violoncello)



Manfred Kapl, VizeBgmⁱⁿ Renate Kapl, Christa Mühlböck, LAbg. Bgm. Mario Mühlböck

schaft diesen Ort auch in Zukunft prägen soll. Die verschiedensten Veranstaltungen und Aktivitä-

Mit dem „Hoamatland“ wurde die gelungene Einweihungsfeier beschlossen und zum gemütlichen Teil



Prof. Balduin Sulzer bei der feierliche „Notenübergabe“ an den „Hauherrn“ Pfarrer Abt Gottfried



LH Dr. Josef Pühringer, Abt Gottfried Hemmelmayr, Generalvikar DDr. Severin Lederhilger, LAbg. Wolfgang Stanek, VizeBgm. Mag. Dieter Paschinger

ten machen das Pfarrheim zu einer wirklichen Stätte der Begegnung.

übergeleitet. Alles in allem war es eine sehr gelungene Feier, mit der die Freude über das schöne neue Pfarrheim zum Ausdruck kam.

Franz Haudum eröffnete dann die Ausstellung „Wilhering in alten Ansichten“, die er aus Anlass der Eröffnungsfeier zusammengestellt hatte. Zugleich hat er in einer Sondernummer des Pfarrblattes: „Unser Pfarrheim – von

Johann Hofer



Angelika Mühlbacher und Christian Rechberger bei ihren Reden (Dank / Bericht)

Sämtliche Fotos für diesem Beitrag wurden von Peter Heisler zur Verfügung gestellt.

Herzlichen Dank!



Direktor Mag. P. Wolfgang Haudum, Dir. Gottfried Haslhofer,
Elisabeth Haslhofer



Günther Erbl am Rednerpult und die
Wilheringer Jugend/Jungschar



Zahlreiche Gäste verfolgten die Eröffnungsfeier.



Auch das Pfarrcafé-Team trug mit der Bewirtung der Gäste
zum Gelingen des Festes bei.

Wilheringer Kindergruppe im neuen Pfarrheim



Mütter und Kinder fühlen sich im
neuen Pfarrheim sichtlich wohl.

Seit Anfang dieses Jahres finden die regelmäßigen Treffen der Wilheringer Kindergruppe im neu renovierten Pfarrheim statt.

Wir Mütter und Kinder fühlen uns im neuen, hellen und sauberen Gruppenraum sehr wohl, und nutzen die Räumlichkeiten zum gemeinsamen Singen, Spielen und Gedankenaustausch.

Abt Gottfried beehrt uns immer wieder mit einer kurzen Stippvisite, die eine angenehme schöne Gelegenheit bietet, unsere Anliegen oder Gedanken vorzubringen.

Auf weitere angenehme Vormittage freut ich mich sehr.

Jutta Diesenreither



Aus der letzten PGR-Sitzung

Aus dem Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat (Finanzausschuss des PGR):

Die letzten Sitzungen des Pfarrgemeinderates haben sich intensiv mit dem Stand der Pfarrheimrenovierung, mit der Finanzierung, mit notwendigen Regelungen im neuen Pfarrheim und mit der geplanten Eröffnungsfeier beschäftigt.

Als Reinigungskraft für das Pfarrheim konnte nach längerem Suchen **Frau Erika Hartl** aus Reith gewonnen werden, die geringfügig angestellt ist. Die Verwaltung des Pfarrheimes hat dankenswerterweise Ägid Lang ehrenamtlich übernommen. Im Finanzausschuss des PGR (bisheriger Pfarrkir-

chenrat) wurde die Kirchenrechnung erstellt, die im ordentlichen Haushalt positiv abgeschlossen werden konnte. Im außerordentlichen Haushalt, in dem die Einnahmen und Ausgaben der Pfarrheimrenovierung enthalten sind, haben wir natürlich ein erhebliches Defizit, das durch ein zinsenloses Darlehen des Stiftes Wilhering abgedeckt ist, das wir natürlich nach Einlangen der Subventionen der Diözese, des Landes und der Gemeinde, und entsprechend den Einnahmen der Pfarre zurückzahlen müssen.

Die Kirchenrechnung wurde bis Ende 2007 erstellt. Verschiedene Rechnungen für die Pfarrheim-erweiterung können aber erst im ersten Quartal des

Jahres 2008 abgeschlossen werden. Daher kann derzeit nur eine annähernde Summe der Gesamtkosten der Pfarrheimrenovierung angegeben werden.

Die vorläufige Übersicht über die Kosten der Pfarrheimrenovierung:

Gesamtausgaben:

€ 510.000, -.

Diese Ausgaben wurden gedeckt durch:

Eigenmittel der Pfarre + Spenden und Aktionen:

€ 90.000, -

Zinsenloses Darlehen des Stiftes:

€ 420.000, -

Die Tilgung des Darlehens des Stiftes wird nach Einlangen der Subventionen und der jeweils verfügbaren Mittel der Pfarre erfolgen.

Von der Diözese zugesagt:

€ 204.760, -

Vom Land:

€ 70.000, -

Von der Gemeinde:

€ 62.000, -

Offen von der Pfarre:

€ 83.240, -

Wir hoffen, dass wir in einigen Jahren die Schulden der Pfarrheimrenovierung abbauen können. Ein herzlicher Dank dem Stift Wilhering, den Subventionsgebern, den Spender und den vielen freiwilligen Helfern (1600 freiwillige Arbeitsstunden)!

Pfarrer Abt Gottfried
Hemmelmayer

Weitere PGR-Berichte
auf Seite 19

Aus dem Stift

Im Stift Wilhering wurde mit Jahresbeginn die Leitung der Wirtschaft und Verwaltung neu geregelt.



Der bisherige Wirtschaftsdirektor P. Gabriel Weinberger, der 42 Jahre für die wirtschaftlichen Belange des Stiftes verantwortlich war, hat um Enthebung

von dieser Aufgabe er sucht. P. Gabriel hat mit großer Sachkenntnis und Erfahrung und auch mit großem Engagement seine Aufgabe Jahrzehnte lang wahrgenommen. Wir sind ihm damit zu großem Dank verpflichtet.

Bei der Neuregelung der Leitung der Wirtschaft und Verwaltung wurde nach den Vorgaben des Kirchenrechtes ein Wirtschaftsrat eingesetzt, dem neben Abt Gottfried und Prior P. Johannes noch Gymnasialdirektor P. Wolfgang, P. Andreas (Pfarrer von Puchenau) und P. Meinrad (Pfarrer von Zwettl) angehören. Zum Hauptökonom wurde Prior P.

Johannes bestellt, der im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsrat die laufenden Geschäfte führt. Wir hoffen, dass mit dieser

neuen Struktur die wirtschaftlichen Belange des Stiftes gut geregelt sind.

Abt Gottfried

Caritas
in Oberösterreich

NOTBREMSE
HAUSSAMMLUNG 2008

**Stoppen Sie die Not
in Oberösterreich.**

Spenden Sie jetzt! Caritas - Sammlung

www.caritas-linz.at



Kirchenchor Wilhering

30 Jahre im Dienste der Kultur!

Vom professionellen Musikensemble für die kirchlichen Hochfeste unter der Leitung von Prof. P. Balduin abgesehen, bestand in unserer Pfarre längere Zeit kein eigentlicher Kirchenchor. Vielfach wurde daher gegen Ende der 70er-Jahre der Wunsch nach einem Kirchenchor geäußert, bis im Mai/Juni 1978 unter der Leitung



Margarethe Possegger

von Margarethe Beyerl die Gründung erfolgte und der Aufbau eines pfarrlichen Kirchenchores begann.

Zielsetzung war es, pfarrliche und kirchliche Feste musikalisch mitzugestalten und dafür allen, die Freude am Singen mitbringen, eine Plattform zu bieten. Zweifellos hat die erste Chorleiterin mit ihrem jugendlichen Elan und ihrer intensiven Probearbeit damals wesentliche Qualitätsvoraussetzungen geschaffen und den Grundstock für Stimmbildung und Singkultur gelegt. Beim Erntedankfest 1978 trat der Chor erstmals auf.

Die Entwicklung gestaltete sich von Anfang an sehr

positiv, großer Probenfleiß, freundschaftlicher Zusammenhalt in der Gemeinschaft und der hohe fachliche Qualitätsanspruch der Chorleiterin ließen bald gediegene Leistungen und anspruchsvolle Aufführungen entstehen. So trat der Kirchenchor schon 1980 – und in weiterer Folge mehrfach mit einem Adventsingen in Erscheinung, übernahm die musikalische Mitgestaltung der Karwoche und des Fronleichnamfestes, des Muttertages, von Maiandachten, des Erntedankfestes, der Jahresschlussandacht und verschiedener anderer Gottesdienste und Feiern.

In den Jahren seines Bestandes hat sich der Chor zu einer fixen und beinahe selbstverständlichen Größe im pfarrlichen Leben entwickelt, auch wenn die musikalischen Möglichkeiten einer kleineren Chorgemeinschaft – rund 20 Damen und Herren aus unserer Stiftspfarrkirche bilden den harten Kern des Chores – begrenzt sind. Zur guten Tradition von Aufführungen während des Kirchenjahres gehören weiters Adventkonzerte, das Wilheringer Weihnachtsspiel in 2-jährigem Rhythmus seit 1980 und sehr bald auch die feierliche Christmette. Die Pfarrchronik vermerkt von 1980 an mehrfach, dass der intensive Einsatz des Chores nicht hoch genug eingeschätzt werden könne.

Besondere Höhepunkte unter der Leitung von

Margarethe Beyerl, verheiratet Possegger, waren die Primizen von P. Markus (1983), P. Thomas (1986) und das 200jährige Pfarrjubiläum (1984).

Nach Frau Margarethe Possegger übernahm



Michaela Schwarzbauer

1987 Frau Dr. Michaela Schwarzbauer den Kirchenchor der Pfarre, den sie mit beseeltem Engagement und ihrer musikalischen Kompetenz 14 Jahre lang bis Ende 2000 geleitet hat. Auch sie hat das Repertoire an Messen, Chorälen und geistlichen Liedern beträchtlich erweitert und mit der Chorgemeinschaft eindrucksvolle Aufführungsergebnisse gestaltet.

Ein besonderes Highlight war 1989 die Mitwirkung an der Karwochenliturgie, die direkt im ORF-Radio übertragen wurde, wofür auch dem Chor und seiner Leiterin von vielen Seiten Lob und Anerkennung zuteil wurden. In emotionaler Erinnerung haben alle Teilnehmer auch den ersten feierlichen Gottesdienst nach 40 Jahren in der Stiftskirche Hohenfurth, den Abt Gottfried beim Pfarrausflug 1990

– vom Kirchenchor umrahmt – zelebriert hat. Die Pfarrheimerweiterung 1990, die Abtweihe 1991, der im ORF übertragene Festgottesdienst zum 850-Jahr-Jubiläum des Stiftes 1996, der 60. Geburtstag von Abt Gottfried 1997 waren weitere festliche Anlässe, die Michaela Schwarzbauer unverwechselbar zu gestalten verstand. Auch in den Jahren, als sich ihre berufliche Tätigkeit immer mehr nach Salzburg verlagerte, betreute sie die wöchentlichen Proben und die Aufführungen.

Für die Stiftspfarrkirche und die Kirchenmusik war es eine doppelte Zäsur, als mit Anfang 2001 Frau Dr. Schwarzbauer berufsbedingt die Chorleitung abgab und nach dem Tod von Prof. Wilfried Hübl Mag. Dr. Ikarus Kaiser als neuer Stiftsorganist bestellt wurde.



Gabriele Azesberger

Es war ein Glücksfall, dass als neue Chorleiterin Frau Gabriele Azesberger aus Linz, eine Schülerin von P. Balduin Sulzer und den Wilheringern längst



Die Damen und Herren des Wilheringer Kirchenchores mit Pfarrer Abt Gottfried im Jubiläumsjahr 2008

durch viele berührende Konzerte des „Wilheringer Damenquartetts“ bestens bekannt, gewonnen werden konnte. Nach den guten Erfahrungen mit ihren Vorgängerinnen war es für den Kirchenchor eine Freude und weitere Motivation, dass die neue Chorleiterin mit ihrem Charme und Schwung einen sehr sympathischen nahtlosen Übergang gesichert hat.

Unter Frau Azesberger konnten die musikalischen Aktivitäten des Kirchenchores in bewährter Weise fortgesetzt und mit beachtlichen Leistungen immer wieder eindrucksvolle Kirchenmusik geboten werden. Die Pfarrvisitation 2002 durch Bischof Maximilian, die jährliche Feier des Festes der Hl. Cäcila, der Patronin der Kirchenmusik und der 70. Geburtstag unseres Pfarrers waren herausragende Anlässe und deren musikalische Gestaltung ein persönliches Anliegen der Leiterin. Eine wesentliche Bereicherung und Aufwertung der Aufführungen stellt auch die öfters mögliche Mitwirkung ihres Gatten, des bekannten Te-

nors Kurt Azesberger, dar.

Als besonderes Glück für unseren Kirchenchor darf die freundschaftliche Begleitung durch Prof. P. Balduin bezeichnet werden, der schon manche Komposition speziell für unseren Chor geschaffen hat und darüber hinaus auch unsere Chorleiterinnen immer mit seinem wohlwollenden Rat unterstützt. Dafür möchten wir ihm aufrichtig danken.

Zum Jubiläum des 30jährigen Bestandes gilt der große Dank der Pfarre im besonderen den 3 Musikpädagoginnen Margarethe Possegger, Michaela Schwarzbauer und Gabriele Atzesberger für ihre kompetente, fachliche Arbeit und ihre humorvolle Motivationskunst, mit denen sie es jeweils verstanden haben, die Sangesfreude und Bereitschaft der Chormitglieder zum uneigennütigen ehrenamtlichen Einsatz immer wieder neu zu entfalten.

Ohne Mitglieder aber kein Kirchenchor – daher gilt dieser Dank uneingeschränkt auch allen Damen und Herren, die zeitweilig oder nach wie vor

durch den wöchentlichen Probenbesuch den Bestand dieser für die Pfarre unverzichtbaren Gemeinschaft sicherstellen.

Auch wenn rund 1 ½ Stunden Probe immer ein gutes Stück Arbeit bedeuten, soll nicht verschwiegen werden, dass auch Geselligkeit und Feiern bei uns nicht zu kurz kommen. Daher darf einmal mehr an alle Frauen und Männer die herzliche Einladung ausgesprochen werden: Kommen Sie zu uns, wenn Sie Freude am Singen haben, Sie werden neue Freunde finden und es nicht bereuen! Neben der primären liturgischen Aufgabenstellung sollen auch die gesellschaftlichen und sozialen Aspekte einer Chorgemeinschaft nicht gering geachtet werden.

Der Kirchenchor Wilhering wünscht sich daher zum Jubiläum neue Chormitglieder, besonders aus der Jugend, damit auch in den nächsten Jahren pfarrliche Feste und Feiern mit Kräften aus der Pfarre mitgestaltet und getragen werden können.

Nicht zuletzt sei unserem Pfarrer Abt Gottfried für

seine Wertschätzung und sein Wohlwollen herzlich gedankt, womit er den Einsatz des Chores immer begleitet und bei vielen Anlässen auch zum Ausdruck bringt.

„Der Applaus ist das Brot des Künstlers“ sagt ein bekanntes Zitat. Das gilt auch für non profit Sängerinnen und Sänger. In diesem Sinn freut sich die Chorgemeinschaft, wenn Sie an der Jubiläumsmesse am Sonntag, 1. Juni 2008, um 8.30 Uhr, teilnehmen und bei der anschließenden Ehrung verdienter Chormitglieder im Rahmen des Pfarr-Cafés im Pfarrheim uns die Ehre Ihres Besuches geben. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Hans Thumfart

Einladung
zur
Jubiläumsmesse

Sonntag,
1. Juni 2008,
um 8.30 Uhr.



Ein Irrer kommt selten allein!

„Die Pension Schöllner“ im neuen Pfarrheim

In den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts ist nicht viel los da oben in Hollerstetten im Mühlviertel, wo unsere Familie Schlichter/Sprosser ihren Bauernhof hat. Allzu verständlich ist es daher, dass man dann und wann in die „Großstadt“ Linz fährt, um verschiedene Einkäufe zu tätigen oder - was für Alois Schlichter normaler Weise das Hauptmotiv darstellt - um etwas zu erleben, womit er dann am heimatischen Stammtisch angeben kann.

So ist es auch heute. Alois Schlichter hat sich für dieses Mal in den Kopf gesetzt, ein Irrenhaus von innen zu erleben mit allen Patienten und Festen, die sie dort, wie er irgendwo gelesen hat, feiern, was seiner Meinung nach zu dem Interessantesten gehört, was es auf der weiten Welt so gibt.

Dass für Schlichter sein Besuch in der recht gewöhnlichen Pension Schöllner, die er für eine derartige Irrenanstalt hält,

ziemlich ernüchternd verläuft, soll uns nicht wundern, dass ihm aber, als er wieder in sein Bauernhaus im Mühlviertel zurückgekehrt ist, die Ereignisse über den Kopf wachsen, damit hatte er bei seinem Linzer Abenteuer in der Pension Schöllner auf keinen Fall gerechnet.

Wir hingegen stellen mit Hilfe dieser redlichen Bauernfamilie fest, dass der Unterschied zwischen „normal“ und „irre“ manches Mal - oder sogar meistens? - gar nicht zu verspüren ist, ja dass gerade die „Normalen“ zu gegebener Zeit dazu neigen, sich ganz und gar wie „Irre“ aufzuführen.

Unter der Regie von Hermann Heisler hat die Theatergruppe KBW Wilhering diese Posse vorbereitet. Die Damen Irene Erbl, Christa Führer, Gertrude Haudum, Tanja und Erna Leonhardsberger, Michi Schütz, Katharina Umbauer und die Herren Fritz Erbl, Hannes und Günther Erbl, Alfred Hilgart, Anton Lehner, Josef



Anton Lehner als Bauer Alois Schlichter

Mittermair und David und Stefan Umbauer spielen für Sie auf den Brettern, die angeblich die Welt bedeuten.

Die Theatergruppe KBW Wilhering lädt Sie, sehr geehrte Damen und Herren, herzlich ein, zu einer Vorstellung ins Pfarrheim Wilhering zu kommen.

Bei freiem Eintritt bitten wir Sie um eine Spende zur Abdeckung der Kosten für die Pfarrheimerweiterung.

**Karten bekommen
Sie ab
10. März 2008
in der
Raiffeisenbank
Wilhering,
Montag – Freitag,
8.00 – 12.00 Uhr,
Tel. 07226 2432.**

Hermann Heisler

Die Vorstellungstermine:

Samstag, 29.03., 19.30 Uhr
Samstag, 05.04., 19.30 Uhr
Samstag, 12.04., 19.30 Uhr

Sonntag, 30.03., 18.00 Uhr
Sonntag, 06.04., 18.00 Uhr

Freitag, 04.04., 19.30 Uhr
Freitag, 11.04., 19.30 Uhr



Sternsinger

Unsere Jugend im Dienst der guten Sache!



Gruppe Höf



Gruppe Kürnbergstraße und Almdorf

Vier Sternsingergruppen zogen am 5. und 6.1.2008, gut vorbereitet und motiviert, wieder, wie jedes Jahr, von Haus zu Haus, um in der Pfarre die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen zu bringen und um Geld zu sammeln für die Anliegen der Sternsingeraktion. In diesem Jahr wurden damit vor allem Projekte in Brasilien unterstützt.

Für die Summe von insgesamt € 2.700,- danken wir allen Spendern sehr herzlich.

Auch den Kindern und Begleitern sei ein besonderer Dank für Ihre Solidarität mit den Menschen in der 3. Welt ausgesprochen.

Viel Zeit wurde von allen Beteiligten für die Einführung zum Projekt und für die Proben der Texte und

Lieder investiert.

Herzlich bedanken wollen wir uns auch für die Einladungen zum Mittagessen bei den Köchinnen Sylvia Waldburger, Elisabeth Lang, Karin Krakowitzer und Claudia Wolfesberger sowie bei Manuela Diesenreither.

Gertrude Schachner

BegleiterInnen:

Höf: Katharina Umbauer

Kürnbergstraße, Almdorf: Gerti Schachner

Ufer: Isolde Kreisler, Josef Mittermair

Wilhering: Ute Wöß, Christian Haudum



Gruppe Ufer



Gruppe Wilhering



Jugend und Jungschar

Ein kurzer Rück- und Ausblick

Friedenslicht:

Am 24.12.2007 besuchten die JS-Kinder und einige Jugendliche die älteren, teilweise allein-stehenden Pfarrangehörigen und überbrachten dabei das Friedenslicht und einen Weihnachtsgruß der Pfarre, der von der Kfb Wilhering zur Verfügung gestellt wurde.

Nikolaus und Krampus:

Für die Anfertigung eines neuen Krampusgewandes bedanken wir uns sehr herzlich bei Frau Wolfesberger Claudia, die sich dafür ihre Finger wund stach, weil die Verwen-

dung der Nähmaschine wegen der dicken Felle nicht möglich war.

Um einen weiteren Krampusmantel anfertigen zu können, bitten wir um die Spende eines alten Herrenwintermantels.

Ostergrußaktion:

Am Sonntag, 23.3.2008 werden die JS-Kinder wieder den Ostergruß der Katholischen Jungschar an die Gottesdienstbesucher weitergeben.

Muttertag:

Weil heuer der Muttertag genau auf den Pfingstsonntag fällt und mehrere freie Tage folgen, die viele zum

Verreisen nutzen werden, haben wir uns entschlossen, heuer keine Muttertagsmesse zu gestalten.

JS-Stunden:

1. Gruppe:
jeweils
17.00 – 18.15 Uhr
10. März, 7. u. 21. April,
5. u. 19. Mai, 2. Juni 2008

2. Gruppe:
jeweils
17.00 – 18.30 Uhr
12. März, 2. u. 16. April,
7. u. 21. Mai 2008

Termine für die Jungscharstunden sind auch in den Schaukästen angeschlagen und auf der Homepage der Pfarre nachzulesen.

JS-Lager:

Das JS-Lager findet, wie geplant, in der 1. Ferienwoche, von Sonntag, 6.7.2008 bis Freitag, 11.7.2008, nachmittags, in Kleinreifling auf der Niglalm statt. Genaueres dazu gibt es etwa Mitte Mai/Anfang Juni 2008.

Elternabend:

Am Montag, 7. 4. 2008 um 19.00 Uhr laden wir die Eltern aller JS-Kinder zu einem Elternabend ins Pfarrheim ein.

Gertrude Schachner

Musik hält jung! - Konzert Elfriede Wallner

Unter dem Motto „Musik für Jung und Alt“ gestaltete Elfi Wallner gemeinsam mit ihrem Franz bereits



zum zweiten Mal einen musikalischen Nachmittag am Klavier. Quer durch die Musiklandschaft führte sie die Besucher mit ihren

zahlreichen Darbietungen, und so waren für jeden Musikgeschmack die richtigen Melodien dabei.

Ganz besonders berührend war jedoch das Lied „Mütterlein“, das sie speziell für ihre Mutter gespielt hatte, die ebenfalls zusammen mit Verwandten und Bekannten extra zu diesem Konzert nach Wilhering gereist waren.

Dass sich Elfi zwischen den Stücken kurz erholen konnte, hatte sie ihren Gatten Franz zu verdanken, der das Publikum souverän durch das Programm führte und mal mit heiteren, dann mit besinnlichen Anekdoten sowie

mit dem einen oder anderen Witz für Heiterkeit, aber auch für Nachdenklichkeit sorgte.

Ein großes Dankeschön an Elfi und Franz die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass der Schuldenberg unserer Pfarre um mehr als € 600,-- kleiner geworden ist.

Unser Dank gilt natürlich auch den zahlreichen Spendern und Helfern sowie Abt Gottfried, der den schönen Festsaal zur Verfügung gestellt hatte.

Gabi Schütz

Beiträge für die nächste Ausgabe von

Stiftspfarr Wilhering

übergeben oder senden Sie bitte an
Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7, 4073,
E-Mail:
johann.hofer@
24speed.at
Telefon:
07226 / 2912

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der
26. Woche 2008
Redaktionsschluss:
08. Juni 2008



Katholische Frauenbewegung

Kfb - Wilhering berichtet

Unter dem Motto „viele fleißige Hände“ arbeiteten auch heuer wieder Frauen und Männer in der Kaffeestube beim Weihnachtsmarkt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in der Küche und im Service mitgearbeitet haben und an alle, die dafür gesorgt haben, dass unsere Tortenvitrine nicht leer blieb. Wir konnten unserem Abt Gottfried € 1.900,- aus dem Reinerlös für die Pfarrheimerweiterung übergeben.

Besonders bedanken wir uns bei unserem langjährigen Mitglied Paula Lang, die viele exklusive Handarbeiten hergestellt und diese in und vor der Kaffeestube verkauft hat. Natürlich gilt unser Dank auch dem Direktor des Stiftsgymnasiums, Pater Wolfgang, der uns wieder kostenlos die Räumlichkeiten für das Café zur Verfügung gestellt hat, und der Stifftgärtnerei für die Bereitstellung der Weihnachtssterne für die

Tischdekoration.

Unsere alljährliche Adventfeier zum Thema „Licht“, die heuer im kleinen Festsaal des Stiftes stattfand, ließ uns ruhig werden und bescherte uns einen besinnlichen, friedvollen Abend. All jenen, die bei der liebevollen Vorbereitung, durch Gesang und Musik und durch die Bereitstellung von Keksen für das gemütliche Beisammensein etwas beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Im Rahmen dieser Feier übergaben wir unserem Abt € 6.000,- für das Pfarrheim. Dieser Betrag war im Laufe vieler Jahre von den Kfb-Frauen angespart worden. Bei dieser Feier bedankten wir uns auch bei Maria Dorn, die jahrelang die Senioren der Pfarre mit aufopferndem Einsatz betreut hat.

Auch für die köstlichen Keksspenden zum Adventtee am ersten Adventsonntag und die Lebkuchensackerl für die Alleinstehenden bedanken

wir uns bei jenen Frauen, die diese zur Verfügung gestellt haben, sehr herzlich.

Im Fasching verbrachten wir einen gemütlichen Abend bei Speis und Trank beim „Griechen“ in Ufer.

Die Familienfasttagsmesse gestalteten wir gemeinsam mit dem Kinderliturgiekreis wegen der Semesterferien schon am ersten Fastensonntag. Ein herzliches Dankeschön an jene Frauen, die die Messe vorbereitet und musikalisch umrahmt haben. Bei der Sammlung wurden € 770,- gespendet. DANKE!

In den Semesterferien trafen wir uns zu einem gemütlichen Nachmittag im Pfarrheim, um Lieblingsrezepte auszutauschen und alte Koch- und Backerfahrungen weiterzugeben.

Den ökumenischen Weltgebetstag der Frauen feierten wir mit der Pfarre Dörnbach und Schönering in unserem

neuen Pfarrheim. Frauen aus Guyana gestalteten dazu die Liturgie zum Thema „Gottes Weisheit schenkt neue Einsicht“.

Unser Dank gilt allen Frauen, die sich die Zeit genommen haben, gemeinsam zu beten und zu feiern und all jenen, die zur Vorbereitung, musikalischen Gestaltung und Bewirtung etwas beigetragen haben.

Auch heuer haben wir wieder gemeinsam Palmbuschen gebunden, die wir am Palmsonntag vor der Kirche zum Kauf anbieten werden.

Roswitha Beyerl

Vorschau:

22.4.08, 14.30 Uhr
Pfarrheim:

Mitgliederehrung
Wir laden dazu alle Kfb-Frauen recht herzlich ein.

Folgende Restbestände aus dem „alten“ Pfarrheim werden gegen Selbstabholung und freiwilliger Spende abgegeben:

5 Leuchtbalken samt Neonröhren je 120cm Länge

2 neuwertige Leuchten ca. 50cm Länge

2 Türblätter

1 Einbaukühlschrank

1 Einbaukochplatte

1 E- Herd mit 4 Kochstellen und Backrohr (Preis n. Vereinbarung)

1 Handwaschbecken aus Porzellan

Vorhänge aus dem Saal und Trennwandbereich

Diverse Möbelrestbestände aus ehemaliger Küche bzw. Gruppenraum

Interessenten melden sich bitte bis Ende März bei: Ägid Lang 07226/2401 oder 0664/ 1132815



Ewiges Leben

Noch einmal möchte ich Bezug nehmen auf das großartige Buch „**Bilder des Himmels, die Geschichte des Jenseits von der Bibel bis zur Gegenwart**“, Verlag Herder, das ich von der Pfarre geschenkt erhielt und das ich schon in der letzten Nummer vorgestellt habe. Es ging in meinem Beitrag „um das, was man erhofft“, wenn dieses Leben zu Ende geht, und um die Überzeugung, dass „Dinge, die man nicht sieht“, nämlich die jenseitigen Welten, existieren und uns erwarten, wenn wir diese Erde verlassen.

Dann beginnt für uns das Ewige Leben. Das schreibt sich leicht hin und spricht sich leicht aus – ein „praktizierender“ älterer Christ hat schon etwa 3000 mal vor versammelter Gemeinde laut bekannt: *Ich glaube an das Ewige Leben* – aber was das ist, das „Ewige Leben“, das ist schwer vorstellbar.

„Ewig“ heißt, es wird unendlich lange andauern.

Unendlich

Dem Begriff „Unendlich“ etwas näher zu kommen hilft uns eine ganz irdische Wissenschaft, nämlich die Mathematik. Sie hat die Zahlengerade entwickelt, wo rechts und links der Zahl Null nicht nur unendlich viele ganze Zahlen stehen, sondern zwischen zwei benachbarten ganzen Zahlen gibt es wieder unendlich viele weitere Zahlen, Bruchzahlen, Wurzeln usw. Mit den Zahlen „- und + Unendlich“ am „Ende“ der Zahlengeraden kann man sogar rechnen.

So ergibt „Eins dividiert durch Unendlich“ die Zahl Null. Noch deutlicher bemerken kann man die

Kreis, die vollkommene Kurve schlechthin, ohne Anfang, ohne Ende, ohne Besonderheit eines ihrer



„Die Wahre Dreieinheit in der wahren Einheit“, Miniatur (Tafel 11, Vision II,2) aus Hildegard von Bingen „SCIVIAS - WISSE DIE WEGE“, um 1180

Unendlichkeit in der Geometrie. Zwei parallele Gerade, z.B. zwei Schienen eines Gleises, schneiden einander im Unendlichen. In den perspektivischen Darstellungen wird der Schnittpunkt der parallelen Geraden aus der Unendlichkeit ins Bild geholt und heißt dann „Fluchtpunkt“. Oder: Eine Parabel, die Bahn der Kometen, auf der sich diese der Erde nähern und wieder zurückkehren ins Weltall, ist die Sonderform einer Ellipse, deren zweiter Brennpunkt im Unendlichen liegt. Rückt dieser zweite Brennpunkt aber deckungsgleich in den ersten, so entsteht ein

unendlich vielen Punkte.

Auch wenn es schwer vorstellbar ist, das Unendliche existiert. Für Christen ist das ein Glaubenssatz, aber auch die meisten bedeutenden Religionsstifter und Philosophen aus vorchristlicher Zeit waren davon überzeugt.

Vor Christus

Schon 1400 v. Chr. hat der Perser Zarathustra die Auferstehung von Leib und Seele und das Ewige Leben gelehrt. Die Ägypter meinten, die von einem göttlichen Gericht freigesprochene Seele werde zu einem geheiligten Geist und zum Erben der Götter.

Bei den Griechen hat Pla-

ton (427 bis 347 v.Chr.) zwischen dem vergänglichen Leib und der unsterblichen Seele unterschieden. Nach dem Tod des Menschen steigt die Seele als geläutertes und gottgleiches Wesen nach oben in die Ewigkeit.

Himmelsbeschreibungen

Die Vorstellungen der Christen vom Ewigen Leben haben sich von der Bibel ausgehend bis ins Mittelalter immer weiter entwickelt und haben in dieser Form noch heute einiges Gewicht. Die einschlägigen Himmelsbeschreibungen der Theologen sind nicht leicht verständlich, wurden aber in einem der bedeutendsten Werke der Weltliteratur in dichterische Worte gefasst und so der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Im Jahr 1321 vollendet Dante seine „Göttliche Komödie“, in der er in den letzten 33 Gesängen das „Paradies“, das Himmelsmodell der Theologen, schildert. Der Dichter durchschreitet, von seiner Jugendliebe Beatrice geführt, neun Kreise, die vom Mond beginnend nach den Planeten und Fixsternen benannt sind. In ihnen trifft er eine aufsteigende Rangordnung von Seligen. Sie müssen jeweils auf ihrem Platz bleiben und können nicht höher steigen, denn ihre Taten auf Erden beeinflussen den Rang ihrer Seligkeit. Der zehnte, äußerste Kreis schließlich ist das *Empyreum*. Dieses griechische Wort heißt übersetzt „im Feuer be-



findlich“, der Kreis ist somit der „Ort des Lichtes“ in dessen Mitte ein Lichtsee gleißt, Widerschein eines von Gott ausgehenden Strahls. In diesem, der Gottesmutter Maria und den bedeutenden Heiligen zugeordneten Kreis kann Beatrice nicht mehr weiterführen, der hl. Bernhard geleitet nun den Dichter. Durch die von Bernhard erlebte Fürbitte der Himmelskönigin, deren Augen „Gott liebet und verehret“, darf Dante die Gottheit anschauen, die höchste sehnsuchtslose Seligkeit. Er sieht die Dreifaltigkeit als eine Einheit dreier verschiedenfarbiger Kreise.

Und so erschienen in der tiefen, klaren Substanz des Himmelslichtes mir drei Kreise: an Farbe dreifach, doch von einem Umfang. Der ein und andere wie zwei Regenbogen bespiegeln einander, und der dritte war eine Glut, von beiden gleich geschürt.

Als Dante an seinem Ziel, der Erfahrung Gottes als leuchtende Liebe, angekommen ist, endet die Dichtung, denn: ist der Ursprung oder das Erste, nämlich Gott, gefunden, dann gibt es kein Suchen mehr. Die Idee der Dreifaltigkeit in lichtvoller Kreisgestalt findet sich auch in einer sehr schönen Miniatur im Buch „Wisse die Wege“ der hl. Hildegard von Bingen (um 1170). Im Rahmen glänzt ein silberner Kreis, das Symbol des Vaters. In ihn eingeschrieben ist ein Goldkreis, der den Heiligen Geist versinnbildlicht. In diesem innersten Kreis sehen wir Jesus Christus in leuchtendem Saphirblau.

Ein anderes interessantes Bild vom Ewigen Leben zeigt die Seligen je nach Stand in gesonderten Räumen des äußersten Kreises, dann kommt der



Oberrheinischer Meister, 1457

Kreis der Engel und dann in der Mitte die Dreifaltigkeit bei der Krönung Mariens. Der Heilige Geist ist hier als Spiegelbild von Christus dargestellt. Die Kreise sind deutlich trennend wie Bilderrahmen, auch die Hintergrundfarben sind für jeden Stand verschieden. Es war Meinung der Theologen, dass die Verdienste des Erdenlebens und auch ob man geistlichen Standes war den Rang im Himmel bestimmen.

Bedenken

So verlockend es für die Theologen des Mittelalters gewesen sein mag, sich in die Geheimnisse des Himmels hineinzudenken, so konnten sie doch außer Bibelstellen nur die Er-

fahrungen aus dem Diesseits für ihr Gedankengebäude benutzen, denn: Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört und niemand hat Gott je

gesehen. Daher findet sich die irdische Gesellschaftsordnung der damaligen Zeit nur wenig verändert im Himmel wieder: Es gibt aufsteigende Stellenwerte unter den Seligen bis zu einem um Gott gebildeten Kreis von hohen Heiligen, die allein ihm unmittelbar nahe sind.

Mit diesen Vorstellungen waren die auf das Mittelalter folgenden Jahrhunderte nicht mehr ganz glücklich. War das Seligsein in einem der Kreise ein Zustand, der ohne Veränderung ewig lang dauern sollte? War das wirklich die Sehnsucht der Menschen? Und woher nehmen die Beschreiber dieser Seligkeiten ihre Kenntnisse?

Das ist das Ewige Leben

Ein anderer Weg ist es daher, auf reichhaltig ausgeschmückte Schilderungen des Ewigen Lebens zu verzichten und sich einzustellen, dass man Einzelheiten nicht wissen kann. Die wesentlichen Hinweise sind in der Bibel erhalten: Jesus, der einzige, der am Herzen des Vaters ruht, hat Kunde gebracht. Vor einiger Zeit habe ich in der Kirchenzeitung glaublich in einem Leserbrief den Satz gelesen aus dem 17. Kapitel des Johannevangeliums, in dem Jesus selber sagt: **Das ist das Ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen.**

„Erkennen“, scheint mir, ist kein Zustand, sondern eine Aufgabe. Schon unsere irdische Welt mit allen ihren Geheimnissen zu erkennen, übersteigt bei weitem die Möglichkeit eines noch so fleißig Suchenden. Wir schaffen es ein Leben lang nur zu einem winzigen, oft unbedeutenden Bruchteil des Erkennbaren.

Zu Beginn der Schöpfung wollten die Menschen „sein wie Gott“, ohne nur eine Ahnung zu haben, wie Gott ist.

Sie aßen vom Baum der Erkenntnis, im Bestreben, sofort alles zu wissen, und das konnte nicht gut gehen. Man braucht wohl eine Ewigkeit, eine unendlich lange Zeit, um Gott und seine Werke kennen zu lernen und schließlich zu erkennen.

Hildebrand Harand



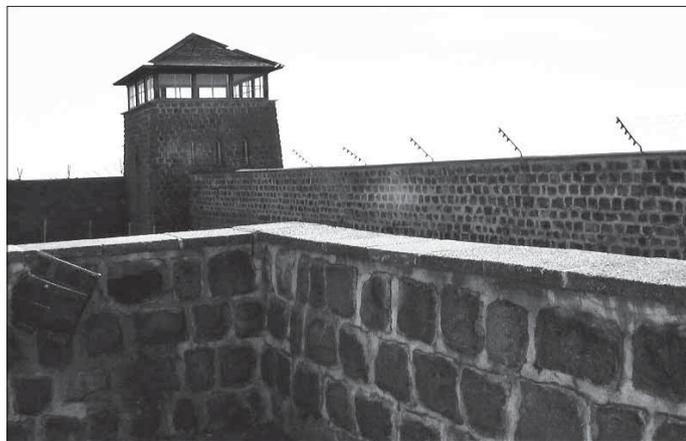
Die Leidensgeschichte des Pater Johann Gruber am Karfreitag des Jahres 1944

Am Karfreitag, dem 7. April 1944, wurde der Linzer Priester und Pädagoge Dr. Johann Gruber nach einem schrecklichen dreitägigen Martyrium im Konzentrationslager Gusen ermordet. Der von den Mithäftlingen als „Engel in der Hölle von Gusen“ bezeichnete Geistliche hatte sich seit seiner Einlieferung in das Konzentrationslager im Jahr 1940 – die Stationen waren Dachau, Mauthausen und Gusen – in ganz außergewöhnlicher Weise um die Betreuung von Mithäftlingen angenommen und dadurch nicht wenige von ihnen vor dem sicheren Tod bewahrt. Der Präsident der belgischen Lagergemeinschaft von Mauthausen, Paul Brusson, würdigte das selbstlose Wirken Pater Grubers im Konzentrationslager Gusen in einer Ansprache am 5. Mai 1955 folgendermaßen:

„... Wenn ich heute zu Ihnen sprechen kann, so ist es auch Pater Johannes Gruber zu verdanken, dem ich ein ewiges Andenken bewahre, weil er mir das Leben gerettet hat zu einem Zeitpunkt, als ich unter diesen unmenschlichen Bedingungen schon dem Tode nahe war, dem wir alle entgegen gehen mussten. ... Im Laufe des März 43 währenddessen ich schon täglich auf dem Schienenweg gearbeitet hatte, der Gusen mit St. Georgen verbinden sollte, kehrte ich ins Lager zurück, getragen von zwei Kameraden. Ich fühlte, dass meine letzte Stunde gekommen sei und nach der Rückkehr in den Block schleppte ich mich auf den Appellplatz, in der Hoffnung, Pater Gruber zu treffen. Ich glaubte

an eine wunderbare Geste von ihm. Als er mich sah, hatte er Mitleid und sagte mir, dass er versuchen würde, mir ein viel leichteres Kommando zukommen zu lassen, geschützt vor Wetterunbill.

Am nächsten Morgen wurde ich in die Schusterwerkstätte des Lagers kommandiert, wo ich mich dank eines polnischen



Kameraden erholen konnte, aber das ist eine andere Geschichte, und so überlebte ich Gusen.

Einen Monat später, im April, als die meisten Franzosen ankamen, war Pater Gruber in Eile bei seiner Hilfstätigkeit, die er ihnen nach seinen Möglichkeiten zukommen lassen konnte. Mit Hilfe der spanischen Kameraden in der Küche mühte er sich, mehrere Liter Suppe zu erstellen, die er jeden Abend an die schwächsten der französischen Kameraden austeilte. Er riskierte damit sein Leben, dass er so handelte, denn jegliche Hilfestellung war verboten und streng bestraft durch die SS. ...“

Pater Johann Gruber wurde im Jahr 1889 in Grieskirchen geboren und war schon mit zehn Jahren Voll-

weise. Der Grieskirchner Dechant Georg Wagnleitner nahm sich um den hochbegabten Knaben an und ermöglichte ihm das Studium am Kollegium Petrinum, wo er im Jahr 1910 die Matura mit Auszeichnung ablegte. Nach dem Theologiestudium empfing er 1913 im Linzer Dom die Priesterweihe. Schon bald aber wechselte er von der Pfarrseelsor-

dem „Anschluss“ Österreichs an Hitlerdeutschland und angebliche sittliche Verfehlungen führten zu einer Anzeige bei der Gestapo. Es wurden gerichtliche Untersuchungen gegen ihn eingeleitet, die eine Haftstrafe und schließlich seine Deportation ins Konzentrationslager zur Folge hatten.

Die Freiheiten, die Pater Gruber als Leiter des Lagermuseums von Gusen genoss, nützte er, um für seine Mithäftlinge Lebensmittel und Medikamente ins Lager zu schmuggeln oder Briefe der Häftlinge an ihre Verwandten zu versenden. Die „Papa-Gruber-Suppe“ für hungernde Häftlinge war mittlerweile legendär geworden. Der Priester organisierte im KZ auch Schulunterricht und Gottesdienste. Die Aktivitäten Grubers flogen auf, als ein Linzer Buchhändler die Gestapo informierte, dass Grubers Schwester Katharina bei ihm Russisch-Bücher für das KZ bestellt habe.

Der Lagerkommandant Fritz Seidler ließ Gruber und einen Mithäftling sofort in den Lagerbunker werfen und quälte sie drei Tage mit Fußtritten, Schlägen und Peitschenhieben, doch die beiden Häftlinge gaben keine Mitwisser preis.

Am Karfreitag holte Seidler zu einem letzten mörderischen Schlag aus. Er fügte dem Priester mehrere Messerstiche in den Hals zu, nachdem er ihm vorher in den Bauch geschossen hatte und ließ ihn verbluten. Seine Leiche wurde anschließend an einen Baum gehängt und als Todesursache wurde „Freitod durch Erhängen“ angegeben.

ge in den Schuldienst und wirkte unter anderem als Lehrer im Katholischen Waisenhaus. Bischof Gföllner schickte den begabten Pädagogen zum Studium der Fächer Geografie und Geschichte nach Wien, wo er 1923 zum Doktor der Philosophie promovierte. Die Erfahrungen der neuen fortschrittlichen Wiener Pädagogik prägten den Unterrichts- und Erziehungsstil des aufgeschlossenen Erziehers und Professors Gruber an der Bischöflichen Lehrerbildungsanstalt und in der Linzer Blindenanstalt, deren Direktor er 1934 wurde. Seine revolutionär neuen Erziehungsmethoden führten zu teils massiven Konflikten mit Kolleginnen und Kollegen. Seine Äußerungen gegen das nationalsozialistische Regime nach



Überliefert sind seine letzten Worte vor dem Tod: „Danke, mein Gott!“ und in Richtung seiner Peiniger: „Der Krieg ist sowieso für euch verloren.“

Wie sehr das Schicksal von Opfern des NS-Regimes wie zum Beispiel das von Pater Johann Gruber, Franz Jägerstätter oder Pater Konrad Just auch die heutige Jugend berührt und in welcher Form sie zur Auseinandersetzung mit den Gräueltaten aus der Zeit des Nationalsozialismus aufrufen, sollen zwei Gedichte zum Ausdruck bringen:

Das Gebot des Tages

Wir glauben nicht daran.
Wir sehen es nicht.

Wir denken nicht daran.
Wir verstehen es nicht.

Wir tragen keine Schuld.
Nein, wir nicht.
Wir schweigen darüber.
Wir erzählen es nicht.

Wir haben keine Sorgen.
Wir trauern nicht.
Wir haben keine Angst.
Auch Reue kennen wir nicht.

Doch das Gebot des Tages,
vergisst es nicht:
So was darf nicht
passieren!
Nein, noch einmal nicht!
(Mathias Halbweis)

Wir sehen nicht hin

Dinge geschehen,
wir sehen nicht hin,
Dinge geschehen,
oft ganz ohne Sinn,
Dinge geschehen,
grausam und wahr,
Dinge geschehen,
verändern, was einmal war.

Menschen schreien,
wir hören nicht hin,
Menschen schreien,
werden gequält ohne Sinn,
Menschen schreien, wollen
ihr Hab und Gut schützen,
Menschen schreien,
doch das wird nichts
nützen.

Angst entflammt,
wir fühlen es nicht,
Angst entflammt,
Schicht für Schicht,
Angst entflammt,
nimmt Menschen den Mut,
Angst entflammt,
in vielen brodeln die Wut.

Ein Führer tritt auf,
wir vertrauen blind,
Ein Führer tritt auf,
redet uns zu, auch zu jedem
Kind,
Ein Führer tritt auf,
er hat die Macht,
Ein Führer tritt auf,
ein Blender, der lacht.

Dinge sind geschehen,
die jeder kennt,
Dinge sind geschehen,
die aber keiner nennt,
Dinge sind geschehen,
ganz versteckt,
Dinge sind geschehen,
und jeder sah weg.

Gewalt wird alltäglich,
nimmt immer mehr zu,
Gewalt wird alltäglich,
stört unsere Ruh,
Gewalt wird alltäglich,
oft ganz ohne Sinn,
Gewalt wird alltäglich,
wir sehen nicht hin.
(Katharina Hofer)

Helmut Hammerschmid

Vor einigen Tagen hat der österreichische Regisseur Stefan Ruzowitzky in Hollywood den Academy-Award, den „Oscar“ für den besten fremdsprachigen Film („Die Fälscher“), zuerkannt bekommen. Allgemein wird dazu festgestellt, dass neben all den großartigen Leistungen des Regisseurs, der Kameraleute und Schauspieler, allen voran Karl Markowitz, wohl auch das Thema mit dem sich dieser Film befasst, einen wesentlichen Anteil am Erfolg hat. Der Nationalsozialismus wird heute immer öfter, mit allen Facetten die ihm eigen waren, offen dargestellt. Vor 20-30 Jahren hat man natürlich auch über den 2. Weltkrieg und den damit verbundenen Gräueltaten berichtet und gehört. Aber, so habe ich das zumindest in Erinnerung, aus einer gewissen Distanz, und es ist mehr oder weniger an einem selbst gelegen, nachzufragen. Heute hat sich da doch einiges geändert. Man spricht darüber, man erzählt von Einzelschicksalen, sieht Filme zu diesem Thema in der Schule oder im Kino und Fernsehen usw. Nicht nur die Wissenschaft forscht also, immer mehr bekommt auch die breite Masse Zugang zu dieser schwierigen Materie. Und gerade die Auseinandersetzung mit Einzelschicksalen macht die Verbrechen des NS-Regimes erst „greifbar“ - das Unfassbare bekommt ein „Gesicht“. Die Diskussion darüber macht die Menschen kritisch und sensibel, nicht die Distanz - die Diskussion darüber, nicht der erhobene Zeigefinger. „...Wir tragen keine Schuld. Nein, wir nicht. Wir schweigen darüber. Wir erzählen es nicht ...“, „... Gewalt wird alltäglich, oft ganz ohne Sinn, Gewalt wird alltäglich, wir sehen nicht hin ...“. Ich meine: Nicht Wegsehen sondern Hinsehen, nicht Schweigen sondern Erzählen, das sind die Rezepte die uns wach halten und kritisch machen.

Noch eine kurze Vorstellung zum Autor des Artikels über Pater Johann Gruber: Der Wilheringer Helmut Hammerschmid ist Professor an der Adalbert Stifter Praxishauptschule der Diözese für Deutsch und Geschichte und unterrichtet an der Pädagogischen Hochschule im Bereich Fachdidaktik Geschichte. Die Gedichte wurden von Schülern der Praxishauptschule im Rahmen eines fachübergreifenden Projektes verfasst (Deutsch: Prof. Birgit Geroldinger, Geschichte: Prof. Helmut Hammerschmid).

Johann Hofer



Firmung 2008

Die Firmlinge aus unserer Pfarre

Heuer bereiten sich sechs junge Mädchen aus unserer Pfarre, Bräuer Melanie, Teresa Mayr, Franziska Mühlbacher, Magdalena Pappenreiter, Stefanie Possegger und Michaela Schütz auf das Sakrament der Firmung vor.

Neben den wöchentlichen Firmstunden, die unter das Motto „Feuer und Flamme“ gestellt sind, werden unsere Jugendlichen auch ein Wochenende im „Jugendzentrum Aufbruch“ verbringen. Außerdem werden wir in St. Margarethen den Kreuzweg gehen und sicher beim Jugend und Missionsfest mit vielen anderen jungen Menschen aus verschiedenen Ländern einen „bunten und lebendigen“ Gottesdienst mitfeiern können. Unsere Firmlinge werden von Abt Gottfried und einer Gruppe von

Müttern ein Stück ihres Glaubensweges begleitet. Über vieles werden wir uns Gedanken machen: Gemeinschaft - Kirche, Glaube - Gebet, die Gaben des Hl. Geistes- Zeichen der Firmung - Firmritus, also „über Gott, sich selbst und die Welt“.

Das Sakrament der Firmung wird am

**Samstag, 31. Mai,
um 10.00 Uhr**

in der Stiftskirche gespendet. Melanie, Teresa, Franziska, Magdalena, Stefanie und Michaela laden Sie alle sehr herzlich zur Mitfeier der Vorstellungsmesse am 27. April, um 8.30 Uhr in die Stiftskirche ein.

Im Anschluss daran werden wir Sie bei einem Pfarrcafé mit selbst gemachten Mehlspeise und „fairem“- Kaffee verwöhnen!

Angelika Mühlbacher



v.l.n.r.: Melanie Bräuer, Stefanie Possegger, Franziska Mühlbacher, Magdalena Pappenreiter, Teresa Mayr, Michaela Schütz

ÜBER GOTT UND DIE WELT

„Worüber denkst du nach?“
„Über Gott und die Welt.“
„Über Gott und die Welt?“
„Ja, über Gott und die Welt.“
„Und was denkst du so nach über Gott und die Welt?“
„Gott? - Der kommt in meiner Welt gar nicht vor.“

Wer weiß...
...vielleicht ist da ja noch
Glut unter der Asche -
Ein klitzekleines Fünkchen
Hoffnung, das genügen würde,
um das Feuer meines Glaubens
an dich wieder neu zu entfachen.

Dann wäre ich wieder
Feuer und Flamme für dich,
o Herr.

Unsere Erstkommunionkinder stellen sich vor!



Wir laden euch zu unserer Feier am
Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 1. Mai 2008, 8.30 Uhr,
herzlich ein!

v.l.n.r. (stehend):
Maximilian Holzbauer, Florian Possegger, Clemens
Podechtl, Christoph Kraus, Marvin Koller

v.l.n.r. (kniend):
Maximilian Possegger, Lisa Barth, Christoph Pühringer,
Johanna Penz, Joachim Körber



Aus dem Pfarrgemeinderat

Sitzung vom 6. 11. 2007

Beginn. 19.00 Uhr / Ende: 22.05 Uhr

Moderation: Anton Lehner, Protokoll: Ute Wöb

Aktuelles aus der Pfarre:

- Berichte über die Haussammlung für die Pfarrheimrenovierung.
- Im Zusammenhang mit den Ausstellungen im Pfarrheim wurde der Abschluss einer entsprechenden Versicherung überlegt. Diese kommt allerdings zu teuer. Franz Haudum wird die Aussteller auf diesen Umstand hinweisen.
- Die Eröffnung des Pfarrheimes wird für 2. März 2008 festgelegt.
- Der Mesner, Br. Nikolaus Pühringer, soll geehrt werden.
- Die Marktgemeinde Wilhering hat die Pfarrheimerweiterung mit zusätzlichen € 7.000.- subventioniert.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- Pfarrheimausschuss: Christian Rechberger berichtet über den aktuellen Stand der Pfarrheimerweiterung. Eine neue Schließanlage soll eingebaut werden, die Kautions für die Schlüssel beträgt € 20.-.
- Liturgieausschuss: Künftige Messgestaltungen werden besprochen.
- Kfb: Gabi Schütz berichtet über die interessante Führung durch das Stiftsarchiv und über die Vorbereitungsarbeiten zum Adventmarkt.
- Sozialausschuss: Das Pfarrblatt wird, entsprechend der neu erstellten Liste, versendet werden.
- Jungschar: Es gibt zwei Jungschargruppen in der Pfarre. Die Jugend trifft sich spontan. Die Jungschar wird sich am Adventmarkt beteiligen.

Sitzung vom 11. 12. 2007

Beginn. 19.00 Uhr / Ende: 21.10 Uhr

Protokoll: Jutta Diesenreither

Aktuelles aus der Pfarre:

- Der Wilheringer Adventmarkt war ein schöner Erfolg. Einige Verbesserungsvorschläge werden eingebracht (kürzere Öffnungszeiten, Standanbieter sollen genau ausgewählt werden – kein „Jahrmarkttramsch“, Kontaktaufnahme mit KMB Dörnbach usw.)
- Die Anzahl der Nikolausbesuche hat sich stark erhöht. Falls dies auch im nächsten Jahr so ist, muss ein zweiter Nikolaus gefunden werden. Claudia Wolfesberger hat ein neues Krampusgewand genäht – dafür ein herzliches Dankeschön.
- Über die Gestaltung einer Kindermette sollte nachgedacht werden.

- Die Schneeräumung vor dem Pfarrheim wird Herr Denk übernehmen.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- Pfarrheimausschuss: Abt Gottfried berichtet über die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnungsfeierlichkeiten des Pfarrheimes. Sechs Stehtische werden noch angekauft. Christian Rechberger skizziert kurz den aktuellen Stand der Arbeiten. Die Spielplatzgestaltung soll 2008 in Angriff genommen werden.
- Jungschar: Gertrude Schachner berichtet über verschiedene Aktivitäten (Nikolausfeier, Adventmarkt, Friedenslicht, Sternsingen usw.).
- Liturgieausschuss: Angelika Mühlbacher lädt zur Familienmesse ein.

Sitzung vom 23. 01. 2008

Beginn. 19.00 Uhr / Ende: 22.00 Uhr

Protokoll: Ute Wöb

Aktuelles aus der Pfarre:

- Die Heizung des Pfarrheimes muss noch genau eingestellt werden. Man wird Herrn Alfons Diesenreither bitten, hier behilflich zu sein.
- Überlegungen sind anzustellen, wie die Aktivitäten im Pfarrheim gut koordiniert werden können, und wie die Getränkeverabreichung generell bzw. aus dem Automaten erfolgen soll.
- Viele Gotteslob-Bücher in der Kirche sind beschädigt und sollen daher erneuert werden.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- Pfarrheimausschuss: Günther Erbl berichtet über die Pfarrheim-Finanzierung. Eine Reinigungskraft soll eingestellt werden. Über den Verbleib bzw. Verkauf diverser Einrichtungsgegenstände wird beraten. Der Spielplatz wird in Kürze wieder von der Gemeinde errichtet und betreut.
- Organisationsausschuss: Anton Lehner berichtet über die Vorbereitungsarbeiten zur Pfarrheimeröffnung. Franz Haudum stellt die gemeinsam mit Hermann Heisler gestaltete Pfarrheimzeitung vor.
- Liturgieausschuss: Angelika Mühlbacher wird die Vorbereitung der Festmesse zur Pfarrheimeröffnung übernehmen. Sie wird auch gemeinsam mit Eva Schütz und Margarete Mair die Firmvorbereitung übernehmen.
- Jugend/Jungschar: Gertrude Schachner informiert über die verschiedenen Aktivitäten (Friedenslicht, Sternsinger usw.).
- Kfb: € 6.000.- konnten als Spende für die Pfarrheimerweiterung übergeben werden.



Termine

Chronik

Freitag, 14.03., 19.30 Uhr: Diavortrag von Ägid Lang - Bretagne - Eine Fotoreise durch den geschichtsträchtigen Nordwesten Frankreichs.

Samstag, 15.03., 15.00 Uhr: Ministrantenstunde in der Kirche.

Theateraufführungen „Pension Schöllner“ - Termine Seite 6.

Sonntag, 20.04.: Anstatt der Caritas-Haussammlung bei allen Gottesdiensten ein Opfergang.

Sonntag, 27.04., 8.30 Uhr: Vorstellungsmesse der Firmlinge;
9.30 Uhr: Pfarrcafé

Donnerstag - Christi Himmelfahrt, 01.05., 8.30 Uhr: Erstkommunionfeier;
10.00 Uhr: Hochamt - J. I. Linek: „Missa ex D“.

Sonntag, 11.05.: Pfingstfest und Muttertag; Tag der offenen Tür im Stift und in der Stiftsgärtnerei.

Donnerstag, 15.05., 19.30 Uhr: Kirchenkonzert des Musikvereins Dörnbach in der Stiftskirche.

Samstag, 17.05. und Sonntag, 18.05.: Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering.

Donnerstag, 22.05., 9.00 Uhr: Fronleichnamfest, Pontifikalamt und Fronleichnamprozession.

Samstag, 31.05., 10.00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche.

WIKI: an Dienstagen jeweils 9.30 Uhr im Pfarrheim - 1.4., 15.4., 29.4., 20.5., 3.6., 17.6. und 1.7.08.

Jungscharlager: 1. Ferienwoche auf der Niglalm in Kleinreifling.

Taufen:

Sophie Ries,
Linzer Straße 26a, am
25.11.2007.

Stella Büringer, Ufer-
weg 1e, am 17.2.2008.

Wir trauern um:

Lotte Habart, Linzer
Straße 15, gest. am
12.12.2007.

Roswitha Brunner,
Unterhöf 11, gest. am
6.2.2008.

Maria Steininger,
Bräuhausstraße 10,
gest. am 8.2.2008.

Sammlungen:

Aktion „Sei so frei“:

€ 1.500.-

Sternsingen:

€ 2.700.-

Kirchenheizung:

€ 400.-

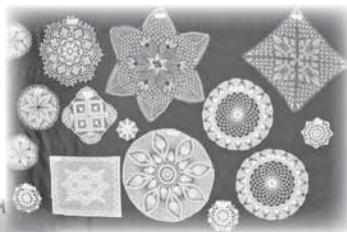
Familienfasttag:

€ 1.200.-

Caritas - Haussammlung 2008

Im April wird jeweils für die vielfältigen Aufgaben der Caritas im Inland gesammelt. Die Caritassammlung wird, wie auch im vergangenen Jahr, mit einem Opfergang in der Kirche durchgeführt (Sonntag, 20.4.08 bei allen Gottesdiensten). Die Spende für die Caritas kann aber auch mittels Zahlschein eingezahlt werden.

Unterstützung für die Pfarrheim- erweiterung:



- Anlässlich des Adventmarktes Wilhering am 8. und 9. Dezember 2007 durch Pauline Lang – Verkauf im Namen der Kfb von selbst gefertigten Textilhandarbeiten; Erlös: € 570.-

- Gerhard Hierzer sen., Herstellung und Spende von 16 Stück Feuerwagen – Verkauf durch Ägid Lang; Erlös: € 800.-



- Diavortrag Ägid Lang „Schönes Südtirol“ im Pfarrheim am 22. Jänner 2008; Spendenergebnis: € 555.-
- Diavortrag Hermann Heisler „Myanmar“ - Burma im Pfarrheim am 8. Feb. 2008, Spendenergebnis: € 552.-

Allen Helfern und Spendern ein herzliches Dankeschön!